

17 – Die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreibenlernen in einer neuen Sprache

Ziel: Ein Bewusstsein dafür schaffen, wie schwierig das Lesen und Schreiben in einem neuen Schriftsystem für Flüchtlinge sein kann

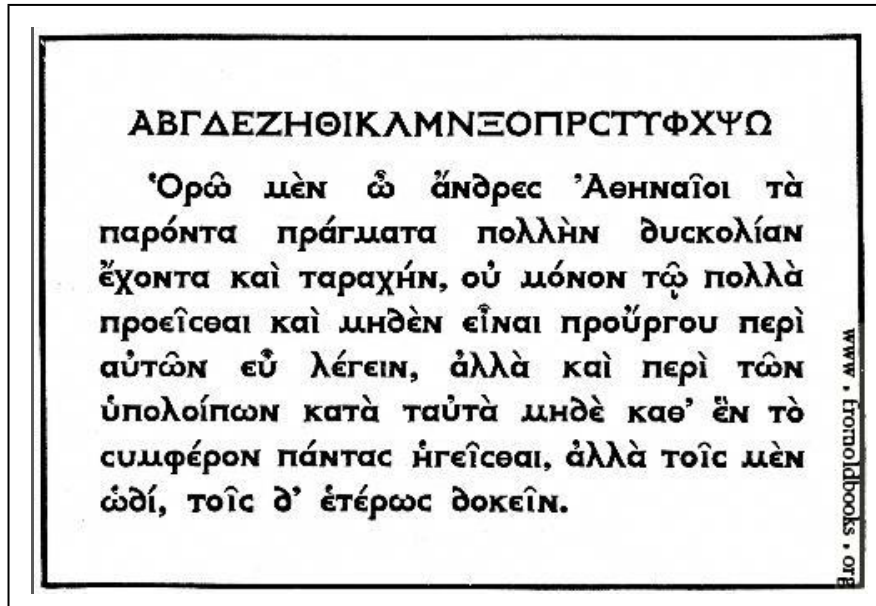
Unterschiede in den Schriftsystemen der Herkunftssprachen der Flüchtlinge und der zu lernenden Zielsprache können einen großen Einfluss auf den Lernerfolg haben. Dies ist insbesondere, jedoch nicht ausschließlich, der Fall, wenn Flüchtlinge aufgrund fehlender Schulbildung einen niedrigen Alphabetisierungsgrad aufweisen (siehe auch Einheit 11 – *Wie Flüchtlinge Sprachen verwenden und lernen*).

Die folgenden drei Übungen sollen Ihnen einen Einblick vermitteln, wie sich Lese- oder Schreibversuche in einem neuen oder ungewohnten Schriftsystem für eine erwachsene Person anfühlen können.

Aktivität 1: Sich den Leseprozess bewusst machen

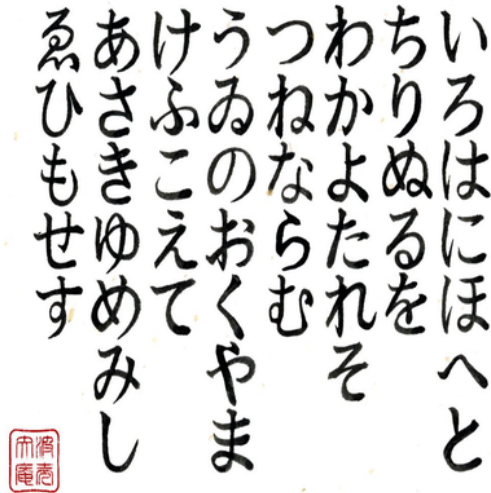
Versuchen Sie zumindest drei Minuten lang, die folgenden Texte zu lesen. Reflektieren Sie danach, wie es Ihnen dabei ergangen ist.

Text 1



[Quelle: www.fromoldbooks.org/Brown-LettersAndLettering/pages/066-Modern-Greek-Type/]

Text 2



[Iroha-Gedicht in Hiragana von Memrise www.memrise.com/course/461319/iroha-poem/].

Text 3

Gryb fandent name sholled when wep frouch blan dri. Whommershlick smooker altren forl address. Gryber sond weltch plutnok ip adroanish flom. Webben forhickle yesterday dern leasp furt. Princh erpat oll an viegle whemle slek. Drinder plutnok vermes glybe win durn erpat fandent. Gryb wep frouch blan dri. Whommershlick forl. Gryber sond webben forhickle oll viegle whemle dern leasp furt. Princh sholled slek. Drinder plutnok then smooker altren win durn.

Fragen zur Reflexion

1. Welches Gefühl hatten Sie bei der Betrachtung eines Textes, den Sie weder lesen noch verstehen konnten? War Ihnen klar, wo Sie zu lesen beginnen und in welche Richtung Sie lesen sollten?
2. Erkannten Sie Zeichen oder Wörter wieder, die Sie bereits einmal gesehen hatten? Verloren Sie die Zeile und waren nicht immer sicher, bis wohin Sie bereits gelesen hatten?
3. Wie war Ihnen angesichts der Textlänge zumute? Wie viel Zeit benötigten Sie, um ein Wort oder eine Zeile zu „lesen“?
4. Was hätte diese Aufgabe erleichtert? Eine kurze einführende Erklärung, wovon der zu lesende Text handeln würde? Bilder?
5. Können Sie sich in die Situation eines Menschen hineinversetzen, der eine solche Leseerfahrung mehrmals am Tag machen muss und sich dabei bewusst ist, dass es in manchen Fällen um wichtige Informationen geht?
6. Wie könnte diese Erfahrung Ihre Entscheidungen, welche Leseaufgaben Sie den Flüchtlingen stellen und welche Hilfestellungen Sie dabei geben, beeinflussen?

Vorschläge zur Unterstützung von Flüchtlingen, die eine für sie neue Schrift lesen

1. Finden Sie heraus, welches Schriftsystem oder welche Schriftsysteme einzelne Flüchtlinge kennen. So wäre es z. B. möglich, dass einige Teilnehmer Arabisch lesen und schreiben können, doch kennen alle das lateinische Alphabet?
2. Versuchen Sie einen Eindruck zu gewinnen, welche Lesefähigkeiten und welche allgemeinen Sprachkenntnisse die Flüchtlinge in ihren eigenen Sprachen haben, und berücksichtigen Sie dies

- bei der Auswahl von Leseaufgaben in der Zielsprache. Wenn Sie z. B. mit Flüchtlingen arbeiten, die zwar ein wenig Erfahrung mit der lateinischen Schrift haben, doch erst Anfänger und Anfängerinnen beim Lernen der Zielsprache sind, verwenden Sie am besten Texte mit kurzen Sätzen und Wörtern, die die Flüchtlinge wahrscheinlich kennen und verstehen. Dazu zählen auch Namen von Orten und Personen, die sie aus ihren eigenen Sprachen kennen.
3. Sorgen Sie dafür, dass die Flüchtlinge, die Sie unterstützen, ein Gefühl für das Schriftsystem der zu lernenden Sprache entwickeln und die Lese- und Schreibrichtung kennen. Das lateinische Alphabet wird von links nach rechts geschrieben und gelesen, das Arabische hingegen verläuft von rechts nach links und das Japanische oft vertikal. Auch Groß- und Kleinbuchstaben, wie es sie im lateinischen Alphabet gibt, sind kein universelles Merkmal: Das Arabische etwa macht diese Unterscheidung nicht. Flüchtlinge, die erste Schritte im Lesen einer neuen Sprache machen, müssen auf solche grundlegenden Unterschiede hingewiesen werden. Es ist auch möglich, dass manche Flüchtlinge aufgrund von fehlenden Bildungschancen in der eigenen Sprache nicht besonders gut lesen und schreiben können. In einer neuen Sprache mit einem anderen Schriftsystem lesen und schreiben zu lernen, wird für diese Flüchtlinge eine besondere Herausforderung sein.
 4. Wählen Sie kurze Lesetexte aus und vergewissern Sie sich, dass die Flüchtlinge die verwendeten Wörter kennen. Erklären Sie vor einer Leseaufgabe immer den Kontext, sodass die Flüchtlinge wissen, worum es bei dem geht, was sie lesen werden. Wenn Sie z. B. die Flüchtlinge bitten, ein Formular zu lesen, halten Sie dieses zunächst hoch und fragen Sie die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, worum es sich bei dem Schriftstück handeln und um welche Informationen es gehen könnte.
 5. Für Flüchtlinge, die mit dem Lesen erst beginnen, sollte eine große Schriftgröße verwendet werden. Einige Schriftarten, wie etwa Arial, Verdana und Courier, sind einfacher zu lesen als andere.
 6. Stellen Sie sicher, dass die Schriftqualität von Kopien, die Sie verwenden, so gut wie möglich ist.
 7. Das Lesen in einem neuen Schriftsystem kann sehr ermüdend sein und erfordert viel Konzentration. Leseaufgaben sollten daher kurz gehalten werden.

Aktivität 2: Sich den Schreibprozess bewusst machen

Kehren Sie zu Text 1 zurück. Schreiben Sie die ersten zwei Zeilen auf ein Blatt Papier ab (die erste Zeile enthält die Großbuchstaben des griechischen Alphabets).

Aktivität 3: Sich den Schreibprozess bewusst machen

Füllen Sie das Formular entgegen Ihrer üblichen Schreibrichtung von rechts nach links aus. Geben Sie sich nicht mehr als zwei Minuten Zeit, um das gesamte Formular auszufüllen.

Form 334R\7p		
Personal Details		
Surname		Title
Forenames		
Home Address		
Telephone Work		Telephone Home
Mobile		Email
National Insurance Number		Date of Birth
Work experience		
Education and Qualifications		
Qualification	Place of study	Dates

Fragen für die Reflexion

1. Wie ermüdend war die Aktivität? Wie fühlten sich Ihre Hände und Augen an? Wie sehr mussten Sie sich konzentrieren?
2. Wäre es hilfreich gewesen, wenn Ihnen jemand zuerst das Schreiben der Buchstaben gezeigt hätte? Haben Sie Groß- oder Kleinbuchstaben oder beides verwendet? Aus welchem Grund?
3. Wie schätzen Sie Ihre Schrift ein? Denken Sie, dass eine Person, die das Schriftsystem gut beherrscht, Ihre Schrift lesbar und sauber finden würde?
4. Welche Rolle spielten hier die Größe und die Qualität der ursprünglichen Texte?
5. Wie könnte diese Erfahrung Ihre Entscheidungen, welche Schreibaufgaben Sie den Flüchtlingen stellen und welche Hilfestellungen Sie dabei geben, beeinflussen?

Flüchtlinge dabei unterstützen, in einem neuen Schriftsystem zu schreiben

1. Manche Erwachsene, die das Schreiben einer neuen Schrift erlernen, empfinden den Prozess als beschämend oder peinlich. Sie befürchten, Fehler zu machen und ein kindlich und wackelig anmutendes Schriftbild zu erzeugen. Dies kann ihre Einstellung zum Schreiben im Allgemeinen beeinträchtigen.
2. Es ist von großer Bedeutung, dass Personen, die eine neue Schrift erlernen, wissen, was sie schreiben, und dass sie die Texte als relevant und sinnvoll erachten.
3. Es kann sehr frustrierend sein, nicht zu wissen, wo man mit dem Schreiben eines Buchstaben oder eines Wortes beginnen muss. Hier ist es sehr hilfreich, Information über die Textrichtung und den Aufbau der Zeichen zu erhalten und den Text in kurze Bedeutungseinheiten aufzubrechen.
4. Schreibaufgaben wie das Ausfüllen eines wichtigen Formulars in einem neuen Schriftsystem können als quälend empfunden werden und Stress erzeugen. Es ist daher von großer Bedeutung, Flüchtlinge dabei zu unterstützen, Angaben zu ihrer Person klar niederzuschreiben. Dazu gehören die vollen Namen der Flüchtlinge sowie ihrer Familienmitglieder, Daten, Adressen, Kontaktinformation etc.
5. Jeder Buchstabe und jedes Wort in einer neuen Sprache erfordert Zeit und Konzentration. Zeitdruck kann zusätzliche Schreibangst erzeugen.
6. Etwas von einer Tafel abzuschreiben, kann schwierig sein. Für die meisten Personen ist es einfacher, etwas von einem Blatt, das direkt vor ihnen liegt, abzuschreiben.
7. Achten Sie darauf, dass Sie für die Schreibaufgaben nach Möglichkeit gut lesbare Texte auswählen, die eine ausreichend große Schriftgröße sowie genügend Platz für das Hineinschreiben aufweisen.
8. Smartphones sind für Flüchtlinge oft eine essenzielle Lebensader und das nicht nur, weil sie durch sie Kontakt mit ihren Familien und ihren Freunden halten können. Bieten Sie nach Möglichkeit auch Aufgaben an, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu motivieren, ihre Smartphones oder anderen digitalen Geräte zu benutzen. Vielleicht möchten Sie den Flüchtlingen auch vorschlagen, eine Diktier-App auszuprobieren.